

Landesstellenbrief

INHALT

SEITE

LANDESSTELLE	3
37. Landestagung „Beständigkeit durch Wandel“ – Rückschau	3
Seminar: Migrationssensible Suchtprävention – 18. Oktober 2018, Stuttgart.....	3
BADEN-WÜRTTEMBERG	4
Bericht zum Southside-Festival 2018.....	4
BUNDESWEIT	4
Blaues Kreuz Deutschland – Projektstart „Sucht-Selbsthilfe geht neue Wege“	4
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	5
Drogenkonsumräume: Überblick über das Angebot und Evidenzdaten	5
Aus KiGGS Welle 2: Tabak- und Alkoholkonsum bei 11- bis 17-Jährigen in Deutschland.....	5
Drugcom.de: Drogennachweis mittels Abwasser	5
SUCHTHILFE	6
Newsletter: GVS aktuell – Informationen für die Suchthilfe und die Sucht-Selbsthilfe	6
SELBSTHILFE	6
Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe – Selbsthilfe und ehrenamtliche Arbeit	6
Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe – Freundeskreisleitertag 2018	6
CANNABIS	7
TK-Cannabis-Report: Fakten und Mythen.....	7
BZgA Studie: Der Cannabiskonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland	7
Neues Video erklärt, wie Cannabis die männliche Fruchtbarkeit beeinflusst	7
ALKOHOL	8
Global Drug Survey – Alkoholkonsum.....	8
Bis zu 5-fach erhöhtes Krebsrisiko durch Alkoholkonsum	8
VERHALTENSSÜCHTE	8
Jugendhilfswerk Freiburg und bwlv starten Infokampagne zur digitalen Medienflut.....	8

VERHÄLTNISPRÄVENTION	9
Innovative Prävention Islands: Teenagern natürliche „Highs“ verschaffen	9
Public Health: Warum Gesundheit keine Privatsache ist.....	9
LITERATURTIPPS	10
Michael Büge – Cannabiskonsum und psychische Störungen	10
Dirk K. Wolter – Schmerzen und Schmerzmittelabhängigkeit im Alter	10
NOTIZEN	10
TERMINE	11

LANDESSTELLE

37. Landestagung „Beständigkeit durch Wandel“ – Rückschau



Mit „Beständigkeit durch Wandel“ hatte die Landesstelle ihre diesjährige Landestagung betitelt. In diesem Jahr konnte sie auf 40 Jahre Bestehen zurückblicken. Da drängte es sich förmlich auf, die „Beständigkeit“ und den „Wandel“ in der Suchthilfe unter die Lupe zu nehmen. Diese beiden Pole eines jeden Entwicklungsgeschehens sind wesentliche Säulen für eine qualitätsorientierte und verlässliche Versorgung in Baden-Württemberg für Menschen mit Suchtproblemen und deren Angehörige. So ließen es sich auch viele Wegbegleiter*innen der LSS nicht nehmen, die Tagung zu besuchen und das Spannungsfeld zwischen Beständigkeit und Wandel in den Foren aktiv zu diskutieren.

Die sehr gute Resonanz zeigte sich nicht nur in der regen Teilnahme, sondern auch in den positiven Rückmeldungen. Das hat uns besonders gefreut.

Sehr gefreut hat uns auch die Würdigung der Landesstelle durch den Vorsitzenden des Sozialausschusses des Landtags Herrn Hinderer (Mdl), durch das Ministerium für Soziales und Integration mit Herrn Prof. Dr. Hammann und durch den Landkreistag mit Frau Heilemann.

Die Landesstelle nutzte die Landestagung auch zur Vorstellung des neuen Vorsitzenden Herrn Oliver Kaiser (Der Paritätische). Auch er würdigte den Geburtstag der Landesstelle und stellte seine Schwerpunkte für seine Amtszeit vor.

Alle Grußworte, die Vorträge des Plenums, die Beiträge der Foren und ein paar Impressionen finden Sie unter www.suchtfragen.de/aktuelles

Seminar: Migrationssensible Suchtprävention – 18. Oktober 2018, Stuttgart



Wie können pädagogische Fachkräfte zum Thema Suchtprävention konstruktiv mit heterogenen Gruppen arbeiten? Was brauchen insbesondere Kinder und Jugendliche mit Migrationserfahrungen? Wie kann mit jungen Menschen unterschiedlichster Herkunft ein guter Kontakt hergestellt werden?

Mit diesen Fragen werden wir uns im Seminar anhand von Inputs, Übungen und konkreten Praxisbeispielen auseinandersetzen.

Das Angebot der Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg in Kooperation mit der Landesstelle für Suchtfragen und der Villa Schöpflin richtet sich an pädagogische Fachkräfte aus den Bereichen der Suchtberatung und Suchtprävention. [Weiter Informationen und Anmeldung](#)

BADEN-WÜRTTEMBERG

Bericht zum Southside-Festival 2018

bwlv-Partyzelt beim Southside-Festival 2018



12 Präventionsfachkräfte des bwlv haben beim diesjährigen Southside-Festival, das vom 22. bis 24. Juni 2018 stattgefunden hat, mit einer Partyzelt-Lounge eine groß angelegte Präventionsaktion geleistet. Tag und Nacht waren sie Ansprechpartner für Festivalgäste - zu allen Themen und Anliegen rund um Drogenkonsum und -risiken.

[bwlv-Partyzelt](#)

South-Side-Festival 2018: Zahlreiche Verstöße: Auch gegen das Betäubungsmittelgesetz



Beim Southside-Festival 2018 in Neuhausen ob Eck hat der Zoll zahlreiche Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz und weitere Vergehen festgestellt. Insgesamt wurden 109 Strafanzeigen wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittel-, das Waffen- und das Tabakgesetz sowie sechs Anzeigen wegen weiterer zollrechtlicher Vergehen und Verstößen gegen das Kraftfahrzeugsteuergesetz verhängt.

[Schwarzwälder Bote](#)

BUNDESWEIT

Blaves Kreuz Deutschland – Projektstart „Sucht-Selbsthilfe geht neue Wege“

Am Freitag, den 15. Juni 2018, wurde der Start des Projektes „Sucht-Selbsthilfe geht neue Wege“ im Rahmen einer Kick-Off-Veranstaltung mit geladenen Gästen und Teilnehmenden des Sportcafés „Ziemlich gute Freunde“ des Blauen Kreuzes in Bochum gefeiert. Neben offiziellen Ansprachen und Buffet kamen Gäste und Teilnehmende mit viel Spaß in Bewegung – und das in einem alkoholfreien Rahmen. Das Besondere am Sportcafé: Hier treffen sich Suchtkranke, Angehörige und Freunde, um gemeinsam Sport zu treiben und über Sucht ins Gespräch zu kommen.

[Pressemitteilung - Projektstart „Sucht-Selbsthilfe geht neue Wege“](#)

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Drogenkonsumräume: Überblick über das Angebot und Evidenzdaten

Eine Zusammenstellung der Europäischen Drogenbeobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht

Drogenkonsumräume sind geeignet, besonders gefährdete Drogenkonsumenten, die nicht bereit oder willens sind, den Drogenkonsum aufzugeben, zu erreichen und mit ihnen in Kontakt zu bleiben. In einer Reihe europäischer Städte ist der überwachte Drogenkonsum mittlerweile integraler Bestandteil der im Rahmen der Drogenbehandlungssysteme angebotenen niedrigschwelligeren Dienste.

Die Entstehung neuer Formen des injizierenden Konsums von Stimulanzien, einschließlich neuer psychoaktiver Substanzen, bringt möglicherweise erhöhte Risiken für die Drogenkonsumenten mit sich.

[Zusammenstellung der EMCDDA](#)

Aus KiGGS Welle 2: Tabak- und Alkoholkonsum bei 11- bis 17-Jährigen in Deutschland



Die Ergebnisse zeigen, dass 7,2% der 11- bis 17-jährigen Kinder und Jugendlichen zumindest gelegentlich rauchen. Darin eingeschlossen sind 3,7%, die täglich rauchen. Gut die Hälfte (51,0%) der 11- bis 17-Jährigen hat schon einmal Alkohol getrunken, ein riskanter Alkoholkonsum ist für 12,1% festzustellen, regelmäßiges Rauschtrinken berichten 7,0%.

Mit dem Alter nimmt der Konsum von Tabak und Alkohol deutlich zu. Beim riskanten Alkoholkonsum und beim Rauschtrinken zeigen sich geschlechterassoziierte Unterschiede: Mehr Mädchen als Jungen konsumieren alkoholische Getränke in riskantem Maß, aber mehr Jungen als Mädchen praktizieren Rauschtrinken. Im Zeitverlauf zeigt sich anhand der bisherigen KiGGS-Erhebungswellen ein sehr deutlicher Rückgang beim Tabakkonsum (KiGGS-Basiserhebung 21,4%, KiGGS Welle 1 12,4%). Ebenfalls rückläufig ist der Anteil der 11- bis 17-Jährigen, die jemals Alkohol getrunken haben (KiGGS-Basiserhebung 63,9%, KiGGS Welle 1 55,6%). Auch der riskante Alkoholkonsum (KiGGS Welle 1 16,5%) und das regelmäßige Rauschtrinken (KiGGS Welle 1 12,0%) gingen zurück. Die hier dargestellten Ergebnisse stehen im Einklang mit den Befunden aus anderen Studien, die den Tabak- und Alkoholkonsum von Jugendlichen in Deutschland erheben.

[Robert Koch-Institut, Berlin Journal of Health Monitoring Ausgabe 2/2018](#)

Drugcom.de: Drogennachweis mittels Abwasser

Jeder Mensch muss mal. Was beim Gang auf die Toilette in die Kanalisation gelangt, wird von Forschenden in ganz Europa regelmäßig unter die Lupe genommen. Dabei kommt so manch überraschender Befund zum Vorschein.

[Tophema Juni 2018 – drugcom.de](#)

SUCHTHILFE

Newsletter: GVS aktuell – Informationen für die Suchthilfe und die Sucht-Selbsthilfe

Themenübersicht:

Eckpunktepapier zur Stationsäquivalenten Behandlung (StäB); Empfehlungen für die personenzentrierte Leistungserbringung in bisherigen stationären Einrichtungen der Eingliederungshilfe; Machbarkeitsstudie zur Wirkungsprognose nach Art. 25 Abs. 2 BTHG; Expertenstreit über Cannabis; Empfehlung zur Zusammenarbeit bei der Unterstützung arbeitsuchender abhängigkeitskranker Menschen; Selbsthilfe sicher im Netz

[GVS aktuell: Newsletter 2018](#)

SELBSTHILFE

Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe – Selbsthilfe und ehrenamtliche Arbeit



Ein sehr persönlicher Vortrag beim Jahresfest der Fachklinik Ringgenhof am 16.06.2018 von Hildegard Arnold, Vorsitzende der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe Landesverband Württemberg e.V.

[Vortrag von Frau Arnold](#)

<http://freundeskreise-sucht-wuerttemberg.de/>

Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe – Freundeskreisleitertag 2018



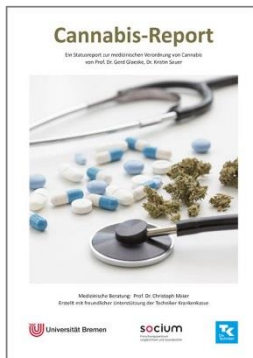
Bei den Freundeskreisen finden Angehörige die gleiche Beachtung wie Suchtkranke

100 Leiter der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe fanden sich aus dem Gebiet des Landesverbandes Württemberg zum jährlichen Freundeskreisleitertag in Machtolsheim zusammen: Niemand muss alleine bleiben, auch nicht die Angehörigen eines an Sucht erkrankten Menschen.

[Presse-Information](#)

CANNABIS

TK-Cannabis-Report: Fakten und Mythen



Im Südwesten überdurchschnittlich hohe Verordnungszahlen

Welche Rolle kann Cannabis in der Medizin spielen? Dürfen Ärzte ihren Patienten Cannabisprodukte verordnen? Wenn ja, in welchen Fällen? Um diesen und weiteren Fragen auf den Grund zu gehen, hat die TK in einer Kooperation mit der Universität Bremen einen Cannabis-Report erstellt.

Der Report soll die Debatte mit Fakten untermauern sowie Ärzten und interessierten Patienten eine Orientierung zum Thema „Cannabis als Medizin“ bieten. [Cannabis-Report](#)

[Video: PK-Reportage](#)

[Video: Prof. Dr. Glaeske im Interview](#)

[Video: Prof. Dr. Schäfer im Interview](#)

[Video: Dr. Jens Baas im Interview](#)

[Video: Cannabis - Was sind die größten Mythen?](#)

BZgA Studie: Der Cannabiskonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland

Signifikante Zunahme bei den 18-25-jährigen Männern

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) untersucht regelmäßig mit wiederholten, repräsentativen Querschnittsbefragungen den Konsum legaler und illegaler Substanzen Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland, darunter den Cannabiskonsum. Auch in der jüngsten Studie, dem „Alkoholsurvey 2016“, wurden Fragen zum Cannabiskonsum gestellt. Somit kann mit dieser Studie die Verbreitung des Cannabiskonsums im Jahr 2016 beschrieben werden. Außerdem können - aufbauend auf vorherigen Studien - Trendverläufe dargestellt und Veränderungen im Cannabiskonsum beobachtet werden.

[BZGA-Forschungsbericht, Juni 2018](#)

[Übersicht weiterer Studien](#)

Neues Video erklärt, wie Cannabis die männliche Fruchtbarkeit beeinflusst

Die Fruchtbarkeit des Mannes hängt entscheidend von der Anzahl und der Fitness seiner Spermien ab. In einem YouTube-Video erklärt drugcom.de, wie Cannabiskonsum Einfluss auf die männliche Fruchtbarkeit nehmen kann. [Video auf YouTube](#)

ALKOHOL

Global Drug Survey – Alkoholkonsum

Schockfotos auf Kippenschachteln sollen Raucher abschrecken. Wie wär's mit Warnhinweisen auf Alkohol? Wir haben 38.000 ZEIT-ONLINE-Leser zur schädlichsten Droge befragt.

Dieser Artikel ist Teil der Serie Global Drug Survey, in der ZEIT-ONLINE über Drogen im Alltag berichtet. Zudem veröffentlicht ZEIT-ONLINE exklusiv Ergebnisse der gleichnamigen weltweit größten Drogenumfrage.

[ZEIT-ONLINE](#)

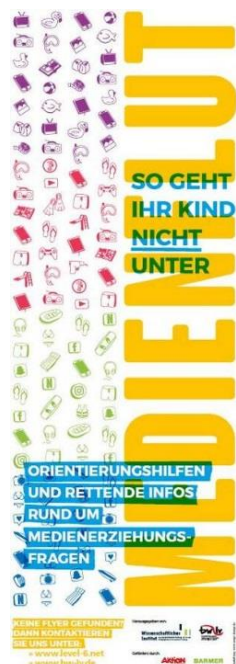
Bis zu 5-fach erhöhtes Krebsrisiko durch Alkoholkonsum

Den meisten Menschen dürfte bewusst sein, dass übermäßiger Alkoholkonsum nicht gesund ist. Aber Krebs? Eine große Studie hat nachweisen können, dass Alkohol sehr wahrscheinlich die Ursache von Krebserkrankungen ist - und das nicht erst bei starkem Konsum.

[Artikel auf drugcom.de](#)

VERHALTENSSÜCHTE

Jugendhilfswerk Freiburg und bwlv starten Infokampagne zur digitalen Medienflut



Das Freiburger Jugendhilfswerk (JHW) und der Baden-Württembergische Landesverband für Prävention und Rehabilitation (bwlv) starten eine gemeinsame Aufklärungskampagne zum Umgang mit der digitalen Medienflut. Darin werden Eltern über die Chancen und Gefahren der digitalen Medien für Kinder und Jugendliche informiert. In vier kostenlosen Flyern wird etwa erklärt, warum Kleinkinder digitale Medien nur sehr wenig konsumieren sollten, was Jugendliche an Apps wie Instagram fasziniert und bei welchen Auffälligkeiten der Kinder Eltern professionelle Hilfe in Anspruch nehmen sollten. Das Infomaterial zur Medienflut wurden für vier Altersgruppen konzipiert: für Zwei-bis Fünfjährige, für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren, für Jugendliche und für junge Erwachsene.

[Pressemitteilung des bwlv](#)

[Link zu den Flyern](#)

Foto: bwlv/JHW

VERHÄLTNISPRÄVENTION

Innovative Prävention Islands: Teenagern natürliche „Highs“ verschaffen

Wie man Jugendliche von Alkohol und Drogen fernhält

Ob Tabak, Alkohol oder andere Drogen – nirgendwo in Europa konsumieren Jugendliche so wenig -Suchtmittel wie in Island. Dafür gibt es einen Grund. Das auf Initiative der Regierung entwickelte nationale Programm Youth in Iceland.

[Artikel auf Spektrum.de](#)

Island hat den Kampf gegen Drogen gewonnen - mit einer Methode, die in Europa ignoriert wird

AUF EINEN BLICK ISLANDS PLAN GEGEN SUCHT

- 1** Um den grassierenden Alkohol- und Drogenkonsum zu bekämpfen, führte der isländische Staat Ende der 1990er Jahre landesweit das Präventionsprogramm "Jugendliche in Island" ein.
- 2** Die Regierung verschärfte verschiedene Jugendschutzgesetze. Teenager und ihre Eltern wurden dazu animiert, den weitaus größten Teil der Freizeit mit Sinn stiftenden Aktivitäten als Familie oder im Verein zu verbringen.
- 3** Alle Jugendlichen nehmen regelmäßig an Befragungen teil. 2016 betranken sich nur noch fünf Prozent der 15- und 16-Jährigen einmal im Monat; lediglich drei Prozent rauchten täglich.

20 Jahre harte Arbeit weisen heute unglaubliche Ergebnisse vor. Denn noch vor zwei Jahrzehnten waren Drogenabhängigkeit und Alkoholmissbrauch unter isländischen Jugendlichen weit verbreitete Probleme, die das Land heute jedoch im Griff hat.

[Beitrag der Huffington Post Italien \(von Anna-Louisa Reitz aus dem Italienischen übersetzt\)](#)

Früher Koma-Säufer, heute Vorbild – wie Island seine Jugendlichen in den Griff bekam

Vor 20 Jahren waren isländische Teenager völlig außer Kontrolle, heute gilt das dortige Drogen-Präventionsmodell als Vorbild. Mit einem Fünf-Punkte-Plan hat das Land seine Jugend umerzogen.

[Artikel auf stern.de](#)

Public Health: Warum Gesundheit keine Privatsache ist

Was ist Public Health?

Anders als die Medizin befasst sich Public Health nicht mit den Beschwerden individueller Patienten, sondern mit der Gesundheit der gesamten Bevölkerung.

Ob Schockfotos auf Zigarettenschachteln, Zuckersteuer oder Impfpflicht: Die Deutschen sind dagegen und kämpfen verbissen für ein Recht auf ungesundes Leben. Sie halten das für Freiheit - und irren kolossal.

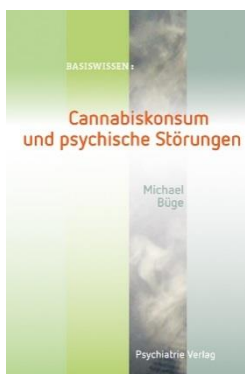
[Süddeutsche Zeitung: 08.05.2018](#)

Viele Länder gehen sehr viel weiter als Deutschland - ohne dass die „Gesundheitsdiktatur“ ausbricht

[Süddeutsche Zeitung, 08.05.2018](#)

LITERATURTIPPS

Michael Büge – Cannabiskonsum und psychische Störungen



Der Autor ist Psychologischer Psychotherapeut. Er arbeitet im Suchtbereich als Einzel-, Gruppen- und Familientherapeut beim Therapieladen e.V. in Berlin.

Michael Büge, Cannabiskonsum und psychische Störungen, Psychiatrie Verlag – 152 Seiten – ISBN: 978-3-88414-635-4 – Auflage: 1. Auflage 2017 – Preis: 18.- €

[Weitere Beschreibungen zum Inhalt](#)

[Leseprobe](#)

Dirk K. Wolter – Schmerzen und Schmerzmittelabhängigkeit im Alter

Die gerontopsychiatrische Perspektive



Dr. Dirk K. Wolter, Nervenarzt, Psychotherapeut und Geriater, arbeitet in verantwortlicher Stellung in der Gerontopsychiatrie in Aabenraa (Süddänemark). Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie.

Dr. Dirk K. Wolter, Schmerzen und Schmerzmittelabhängigkeit im Alter, Kohlhammer Verlag – 348 Seiten – ISBN: 978-3-17-030644-8 – Auflage: 1. Auflage 2016 – Preis E-BOOK: 52,99 €

[Bezugsquelle](#)

NOTIZEN

BZgA: Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht in Deutschland:

[Hier](#) finden Sie Studien der BZgA im pdf-Format sowie die vollständigen Beschreibungen.

NEU: Filmreihen Medienprojekt Wuppertal (Kauf, Ausleihe, Stream bzw. Download)

[Sucht oder Spaß? – Eine Filmreihe über Mediennutzung und Mediensucht](#)

[Bin ich süchtig? – Eine Filmreihe über die Handynutzung von Jugendlichen](#)

Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim

[Newsletter Juli 2018](#)

ACA - Erwachsene Kinder suchtkranker Eltern

Aus der Präambel: „Erwachsene Kinder von Alkoholikern & aus dysfunktionalen Familien ist eine Gemeinschaft von Frauen und Männern, die miteinander ihre Erfahrung, Kraft und Hoffnung teilen, um ihr gemeinsames Problem zu lösen und sich gegenseitig bei der Genesung von Familien-Alkoholismus und anderer familiärer Dysfunktion zu unterstützen.

Weitere Informationen und regionale und überregionale Termine: www.erwachsenekinder.org

TERMINE

17. – 19. September 2018 – Deutscher Suchtkongress der DG SUCHT und der dg sps – Hamburg

[Weitere Informationen](#)

18. September 2018 – HaLT-Zertifizierungsschulung – Köln

[Weitere Informationen](#)

28. – 29. September 2018

– Community Reinforcement Approach (CRA) - Evidenzbasiertes Behandlungskonzept Fortbildungsangebot des GVS – Ascheberg

[Weitere Informationen](#)

08. – 10. Oktober 2018 – Fachkongress der DHS: „SUCHT: bio-psycho-SOZIAL“ – Berlin-Adlershof

[Programm](#) [Anmeldung](#)

11. – 12. Oktober 2018 – 12. Internationaler akzeptKongress: „Gesundheitsförderung 3.0“ Harm Reduction, Verhältnisprävention und Versorgung– Hamburg

[Weitere Informationen](#)

12. – 13 Oktober 2018 – Fortbildung: „Curriculum Tabakabhängigkeit und Entwöhnung“ – Tübingen

[Weitere Informationen](#)

Landesstelle für Suchtfragen:

18. Oktober 2018 – Migrationssensible Suchtprävention, AJS Baden-Württemberg in Kooperation mit der LSS – Stuttgart

Programm und Anmeldung

25. Oktober 2018 – Moderatoren/innen-Schulung für den interaktiven Parcours „Cannabis - quo vadis?“ – Freiburg

Weitere Informationen

Landesstelle für Suchtfragen:

19. – 20.11.2018 und 29. Januar 2019 – MI (Motivational Interviewing) Fortbildung des GVS und der Landesstelle – Stuttgart

Weitere Informationen

19. – 21. November 2018 – ISKA: „Impulse – Fachtagung für innovative Drogenarbeit“ – Nürnberg

Programm und Anmeldung

26. – 27 November 2018 – Multiplikatoren-Fortbildung BZgA-Projekt „Net-Piloten“ – Stuttgart

Weitere Informationen

29. November 2018 – 3. Binationale Tagung: „Alkohol, Tabak und Medikamente - normal, immer und überall“ – Straßburg

Nähere Informationen und Anmeldungen ab September 2018 bei: Thomas Schoen-Blum (Kommunaler Suchtbeauftragter Ortenaukreis); suchtbeauftragter@ortenaukreis.de; Tel.: +49 781/805 - 13 76

IFT-Zertifizierungsschulungen Raucherentwöhnung 2018 – verschiedene Seminarorte

Weitere Informationen und Termine

Curriculum Tabakentwöhnung der Bundesärztekammer – auf Anfrage

Auskünfte: Curriculum und Termine: Tel. 030/4 00456412 oder E-Mail: cme@baek.de oder Internet

GVS Weiterbildungstermine zum/r Suchttherapeuten/in

psychoanalytisch:

- Berlin ab 08. Oktober 2018, Kurs 29/BLN
- Kempten ab Oktober 2018, Kurs 53/SÜD

verhaltenstherapeutisch:

- München ab Oktober 2018, Kurs VT/78
- Berlin ab 22. Oktober 2018, Kurs VT/79

Weitere Informationen

Weiterbildungen zum/r Sozialtherapeuten/in Sucht 2017

Informationen und Anmeldung:

GVS Fort- und Weiterbildung; Kerstin Thorith, Tel. [+49 30 83001 503](tel:+493083001503), E-Mail: thorith@sucht.org

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landesstelle für Suchtfragen
der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.

Stauffenbergstraße 3
70173 Stuttgart

Telefon: 0711 / 619 67-31

E-Mail: info@suchtfragen.de

Internet: www.suchtfragen.de

Redaktion:

Eva Weiser M.A.